Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 10

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Berner Wochenprogramm

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT: Den ersten Schweizerfilm von Internationaler Geltung!

Die Frau und der Tod

mit Katharina Merker, Kudolf Klein-Rogge, Karl Dannemann, Paula Ottzenn, Hermann Gallinger, Max Knapp. Liebe, Verworfenheit, Seelengrösse! Besichtigen Sie die schönen

Maskenball-Dekorationen im KURSAAL

Nur noch diese Woche!

Täglich Tee- u. Abendkonzerte; Dancing, Boule-Spiel



Berner Beimatschutztheater

Theateriaal Schänzli

Donnerstag den 17. März, punkt 20 Uhr Erstaufführung in Bern

Mundartstück in vier Aufzügen von Emil Balmer. -Spieldauer ca. 3 Stunden.

Wiederholungen: Dienstag den 22. und Freitag den 25. März. Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke u.

Verein für deutsche Sprache in Bern

Freitag den 18. März 1938, 20 Uhr im "Daheim", Zeughausgasse 31, II. Stock:

Vortrag von Hrn. Hans Gornioley, Lehrer, Bern, über das Wortspiel.

KONFIRMATIONSKARTEN

Gäste willkommen!

Eintritt frei!

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

Konzerthalle: Inmitten der Maskenball-Dekorationen täglich nachmittags grosse Konzerte mit Tanz-Einlagen (ausgenommen Sonntag Nachmittag und Donnerstag Abend, wo ausschliesslich Konzertstücke das Programm füllen). — Bis zum 15. März das belgische Attraktions-Orchester Eloward, vom 16. März an das Orchester Guy Marrocco.

Dancing inmitten der Maskenball-Dekorationen. Im Kuppelsaal oder in der Bar: Allabendlich von 20.30—24 Uhr, Samstags bis 3 Uhr morgens. An Sonntagen auch nachmittags. Ungarische Tanzkapelle Tibor Künstler.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 12. März. Nachm. 15 Uhr Kinder-

worstellung: Grete Berg singt, spielt, tanzt "Bim Wunderdoktor Schnurrliwupp". Abends 20 Uhr. 29. Tombolavorst., zugl. öffentl.: "Delila", Lustspiel in drei Akten von Franz Molnar.

Sonntag, 13. März. Nachm. 14.30 Uhr: "Die weisse Krankheit". — Abends 20 Uhr zum letzten Mal: "Herzen im Schnee", Operette in drei Akten von Ralph Benatzky.

Montag, 14. März, Volksvorst. Arbeiterunion: "Die weisse Krankheit".

Dienstag, 15. März. Ab. 25. Neueinstudiert. "Elga", 7 Szenen von Gerhart Hauptmann. Hierauf: "Der Heiratsantrag", Luspiel in einem Akt von Anton Tschechow.

Mittwoch, 16. März. Ab. 25: "Manon", Oper in drei Akten von Jules Massenet.

Donnerstag, 17. März. Ausser Ab. zum letzten Male: "Der Zarewitsch", Operette v. Léhar. Freitag, 18. März. Ab. 23. Zum ersten Mal in der Neufassung: "Der Bettelstudent", Operette in drei Akten von Carl Millöcker, textl. und musikal. neu bearbeitet von Eugen Otto.

Samstag, 19. März. 30. Tombolavorst., zugl. öffentlich: "Eine Nacht in Venedig", Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Sonntag, 20. März. Vorm. 10.45 Uhr: Tanzmatinée Palucca. - Nachm. 14.30 Uhr: "Der OSTERKARTEN Kunsthandlung F. CHRISTEN

Amthausgasse 7, Bern

12. März, 20.15 Uhr, im Grossratssaal (Rathaus): Beethoven-Abend, Frédéric Lamond (Klavier).

4./15. März, 20.00 Uhr, im Grossen Kasinosaal: VII. Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Adolf Busch, Violine, Basel.

17./18. März, in der Franz. Kirche: Haupt-Männerchor.

Veranstaltungen

Samstag, 12. März, Bellevue-Palace: Theaterball, das grosse gesellschaftliche Ereignis des Frühlings. Das Solopersonal des Stadttheaters wird alles daran setzen, den Anlass gediegen und unterhaltsam zu gestalten.

Ausstellungen

Die bekannte Berner Künstlerin Berta Züricher veranstaltet vom 13.—21. März in ihrem Atelier an der Postgasse 68, Bern, eine Ausstellung ihrer Werke. Eintritt unverbindlich und frei.

Berner Heimatschutztheater.

Das Berner Heimatschutztheater wird am 17. März im Festsaal des Kursaal Schänzli das vieraktige Mundartstück von Emil Balmer "Ds Gotti" erstmals in Bern aufführen. Ueber den Inhalt des Stückes sei kurz folgendes ge-

spielt sich anfangs des 20. Jahrhunderts in dem Dorfe Sensenried im Mittelland und im Tannenbad in den Voralpen. In Sensenried wohnen die fünf Geschwister Blaser, die neben ihrem Hofe noch eine Bäckerei betreiben. Seit dem Tode der Mutter steht der gesamten

Wildschütz", Komische Oper in drei Akten verrichtet. Da stellt Unglück über Unglück von Albert Lortzing. sich ein.

Abends 20 Uhr: "Der Bettelstudent. Der Bäckergeselle, in seiner stillen Hoff-

Der Bäckergeselle, in seiner stillen Hoff-nung auf Annas Besitz durch ihre Absage schwer enttäuscht, kündigt plötzlich seine Stelle. Friedi, eines der Kinder, gesteht notgedrungen, dass es ein Kind erwarte, zu dem kein Va-ter stehen wird. Päuli, der Jüngste, hat sich in seiner Banklehre Unregelmässigkeiten zu Schulden kommen lassen. Auch er muss bekennen. Seine Brüder murren über Gottis Herrschaft. Anna erleidet einen Zusammenbruch. Sie ./18. März, in der Franz. Kirche: Haupt- muss ins Tannenbad zur Erholung. Sie geht konzert (a capella), veranstaltet vom Berner nur ungern. Im Bedli kommt sie in eine Gesellschaft, die ihr gar nicht zusagt. Nur in der Person des Notars Bühler findet Anna einen Menschen, dem sie sich anvertrauen kann. Sie glaubt an eine spät erwachte Liebe. Der erste August kommt. Bühler hält eine für Anna eindrucksvolle Festrede. Sie bewundert ihn und glaubt sich geliebt, bis ein Flirt mit einer Sängerin seine ganze Flatterhaftigkeit offen-bart. Rasch ist ihr Entschluss gefasst: "Fort"! Und sie reist ab, heim, nach Sensenried, in den Wirkungskreis, in den sie gehört, in dem man sie noch lange Zeit nicht wird missen können. — Das Stück wird am 22. und 25. März wiederholt. — Die Spielleitung liegt, wie white wederlicht. — Die Spielteitung liegt, wie wirigens bei allen Balmerstücken, in den Händen des Autors, der mit viel Geschick auch dieses Stück sehenswert machen wird. ps.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 13. März, vormittags 10.45 Uhr findet im Rahmen einer Veranstaltung der Kulturfilm-Gemeinde im Cinéma Splendid-Palace eine Gedenkstunde für Walter Mittelholzer statt. Das Referat hat Herr Verkehrsdirektor Buchli übernommen. Eine Zusammenstellung d. schönsten und interessantesten Flugfilme der Heimat und der Ferne zeigt das grandiose Lebenswerk unseres grossen Schweizer Flieger-Wirtschaft die Tante Anna Blaser, genannt pioniers. — Solange unter dem Sang der "ds Gotti" vor. Sie ist eine uneigennutzige, Motoren Schweizerkreuze über den Himmel Eutüchtige Frau. Ihre einzige Freude ist die ropas ziehen, wird man in stiller Verehrung Arbeit, die sie von früh bis spät aus Liebe und Dankbarkeit Walter Mittelholzers gedenzu den Kindern ihres verstorbenen Bruders ken müssen.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ein Komponist - Zwei Schriftsteller

Es gehört zum Reizvollsten, im Radio mit schaffenden Künstlern in Berührung zu kommen, deren Bekanntschaft zu machen man wohl sonst nie Gelegenheit gehabt hätte.

Heinrich Schütz, dessen Matthäuspassion vor einiger Zeit zu hören war, wird mit Recht der Vorläufer Bachs und Händels genannt. Er wurde im Jahre 1585 zu Köstnitz im Vogt-land geboren. Als 13 jähriger Singknabe kam Schütz in die Kapelle des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel, studierte dann Rechtswis-senschaft und entschloss sich sodann, die Musik zu seinem Berufe zu machen. Zu diesem Zwecke begab er sich nach Venedig und studierte bei Gabrieli. Im Jahre 1614 wurde er vom Kur-Gänfell. Im Jahre 1014 wide et John Rus-fürsten zum Kapellmeister in Dresden ernannt, wo er bis zu seinem Tode (1672) blieb. Die Matthäuspassion gilt als das bedeutendste Werk, das Heinrich Schütz geschaffen hat. In ihm hat der Komponist die Einzelpersonen der Leidensgeschichte in kurzen, genialen Stri-chen gezeichnet. Christus: ernst, in edler Wehmut, trauernd — Petrus: weich, erregbar — Pilatus: freundlich, gemessen — Kaiphas: ge-Pilatus: freundlich, gemessen — Kaiphas: ge-spreizt — Judas: keck, vordringlich. Die Chöre zeichnen sich durch scharfe Charakteristik aus. Für Freunde alter Kirchenmusik bedeuten die Werke von Schütz immer wieder höchsten Genuss. Die malerischen Einzelheiten rühren und spannen den Hörer und erfüllen ihn mit Bewunderung für eine Kunst, die mit einfachen Mitteln tiefes Erleben schenkt. In seinen Werken vereinigt Heinrich Schütz helle Ausschau ins Leben, unbefangene Würdigung aller seiner Erscheinungen und stilles Versinken in die mystischen Tiefen des eigenen Gemüts.

Björnstjerne Björnson ist ein Dichter, der bei uns wenig bekannt ist. Eines seiner Werke, das ab und zu am Lautsprecher zu hören ist, fesselt uns stets durch die bejahende, freundliche Art, in der er uns entgegentritt. Björnson als Pfarrerssohn am 2. Dezember 1832 in Kvikne geboren, studierte in Oslo. Früh schon kam er in die journalistische Tätigkeit hinein, und das Theater lockte ihn bald mächtig. Von 1857 bis 1859 sehen wir ihn als Theaterdirektor in Bergen. Daneben entwickelte er eine fruchtbare dichterische Tätigkeit, die schon zu Beginn einige seiner köstlichsten Erzählungen zeitigte: Synnöre Solbaken, Ein fröhlicher Bursch, Arne, und andere. Stoffe aus der nordischen Geschichte kristallisierten sich zu Dramen. Von einer Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien zurückgekehrt, übernahm Björnson zu Beginn der 1860er Jahre die Leitung des Theaters in Oslo. Aber auch als redegewandter und kampflustiger Politiker betätigte er sich, und im Dienste der radikalen Bauernpartei betrat er das Forum des öffentlichen Lebens. Bis in sein hohes Alter ist der nordische Dichter geistig beweglich und pro-duktiv geblieben. Als starke, scharf ausge-prägte Persönlichkeit stand er mächtig aufra-gend da, nicht nur in der Literatur des Nordens, sondern der ganzen Kulturwelt. Im Jahre 1910 ist der Dichter gestorben, der uns sein Wertvollstes wohl in jenen kleinen Erzählungen geschenkt hat, die man unter dem Namen Bauerngeschichten zusammenzufassen pflegt.

Und wer kennte nicht Mark Twain, dem besonders die englischen Sender gern das Wort erteilen! Sein Humor ist gewiss nicht der aus Gemütstiefe und überlegener Weltweisheit schöpfende — er ist vielmehr der trockene, mit Situationskomik operierende, mit Worten witzig spielende, spezifisch amerikanische Humor, der weder rührt noch wärmt, und der bloss — allerdings oft geistreich — amüsiert. Mark Twain war eher ein Akrobat des Witzes. Doch fehlt es einigen seiner Werke: dem dramatischen Märchen "König und Bettler", den

"Abenteuern Tom Sawyer's" nicht an echter Poesie.

Interessant ist übrigens Mark Twains an Abenteuern und Wechselfällen reiches und bewegtes Leben. Geboren am 30. November 1835 in Florida, wurde er mit 13 Jahren Buchdrucker und fuhr von 1851 an mehrere Jahre als Lotse auf dem Mississippi zwischen St Louis und New Orleans. In dieser Zeit nahm Mark Twain auch seinen Schriftstellernamen an, denn eigentlich hiess er: Samuel Langhorne Clemens. Von 1862 bis 1865 war er Redaktor einer Zeitung in Virginia City. Dann Zeitungsreporter in San Francisco.

Ueber eine im Jahre 1866 nach den Sandwichinseln unternommene Reise hielt er nach seiner Rückkehr Vorlesungen in den Pacificstaaten. Von den ins Mittelmeer, nach Aegypten und Palästina ausgeführten Fahrten plauderte Mark Twain vor ungezählten Hörern in der nur ihm charakteristisch gewesenen, witzigen Art. Auch zu Büchern verarbeitete er den Stoff, den ihm seine Reiseerlebnisse lieferten.

Mit seiner Schriftstellerei verdiente Mark Twain eine Masse Geld. Aber — wie es so geht — er verlor das durch Bucherfolge erworbene grosse Vermögen, und zwar im Bankrott der von ihm 1884 in New York gegründeten Verlagsfirma Webster & Co. Um die Gläubiger ganz zu befriedigen, unternahm der Mann, dem auch der schwerste finanzielle Rückschlag den Humor nicht zu rauben ver mochte, Vortragsreisen in Amerika und Europa Vortragsreisen, die ihm neben rasendem Beifall und blendendem Triumph auch die so sehnlich gewünschten und notwendigen Dollars einbrachten.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 12. März. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Einmal Bizet ohne Carmen. 12.40 Musikalischer Blumenstrauss. 73.05 Glossen zum Tage. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Schallpl. 14.05 Der ferne Osten, Rücherstunde. 16.00 Ländliche Tanzmusik. — 16.30 Schweizer Forscher in Grönland. — 16.50 Musikeinlage. 17.00 Lieder. 17.20 Mandolinenkonzert. 17.40 Konzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. — 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. — 19.25 Schweiz. Skirennen. 19.55 Musik in Japan. Vortrag. 20.35 Sämtliche Originalgesänge für Gem. Chor von Herm. Suter. 21.05 Inspektor Hornleigh verhört und überführt. — 21.20 Tingel-Tangel. 21.35 Was will ächt der Hefr Nägeli? 21.50 Chilbi. 22.00 Tanzmusik.

musik.

Sonntag den 13. März. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Kath. Predigt. 10.45 Das deutsche
Kirchenlied. 11.15 Zyklus: Das Klavierquintett. 11.35 Rousseau und Pestalozzi. 12.00
Eine kammermusikalische Kostbarkeit. 12.40
Französ. und italien. Musik. 13.30 Schweizer unter fremden Fahnen. 13.50 Marschmusik. 14.10 Fragen und Antworten aus dem
Gemüsebau. 17.00 Der chürzischt Abstieg,
Plauderei. 17.30 Konzert des evang. Jugendchor Zürich. 19.00 Bläsermusik von Mozart. 19.15 Die Angst vor dem Gefühle.
19.55 Vom Schweiz. Skirennen in Wengen.
20.15 Kirchliche Abendmusik. 21.00 Der
Knopf. Eine heitere Angelegenheit. 21.05
Tanzmusik. 22.00 Progr. nach Ansage.

Montag den 14. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Gute Bücher gute Freunde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Konzert der Kapelle Jean Louis. 18.00 Kinderstunde. Kasperlitheater. 18.30 Von hanebüchenen aber stichhaltigen Redensarten. Plauderei. 19.00 Vom Sternenhimmel. 19.10 Romanisch. 19.55 Brahms-Abend. — 21.14 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 15. März. Bern-Basel-Zürich: 10.20 Schulfunksendung: Mit dem Teppichhändler in Persien. 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Bücherstunde. 16.20 Berner Mädchen singen Lieder von Schweizern. 16.35 Orchesterkonzert m. Werken v. Mozart. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Ländlerkapellen grüssen. 18.15 In einer Hutfabrik. Reportage. 18.45 Unterhaltungskonzert. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Gespräche mit Musikern. 20.10 Dr. E. Mohr: Einführung in das nachfolgende Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. 22.10 Vorlesung.

Mittwoch den 16. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 und 12.40 Konzert. 16.00 Für die Hausfrau. Frühlingsgemüse und ihre Zubereitung. 16.50 Orchester. 17.00 Schallpl.—
17.15 Neue Dialektlieder von P. Baumgartner. 17.25 Musik der jungen Generation.—
18.00 Jugendstunde: Ein Spiel um Peter. Hörspiel. 16.30 Edouard Glausen (Schallpl).
18.45 Was wämmer pflanze? Plauderei. 19.10 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Bunte Stunde. 20.50 Pierre Doraan dans son repetoire. 21.10 Konzert. Musik aus Böhmen. 21.55 Kammermusik.

Donnerstag den 17. März. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Glockenspiele. 12.40 Unterhaltungskonv. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Gesang. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallpl. 18.30 Jugendstunde: Der junge Indienflieger Breitenbach erzählt. 18.55 Kleiner Geschichtskalender. 19.00 Verkehrsnachrichten. 19.10 Autorenstunde. 19.40 Kennen Sie . . . ? — 19.55 Schulfunkmitteilungen. 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.40 Meisterballaden. 21.07 Aus London: Europäisches Konzert. 22.00 Bilderbogen: Die Ausgrabungen auf dem Lindenhof.

Freitag den 18. März. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Opernouvertüren. 12.40 I. Italienische Volksmusik. II. Salon- und Charakterstücke. 16.00 Frauenstunde: Vom Frühlingsmodell z. Sommermode. Ca. 16.25 Schallpl. 17.00 Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Technik vom Tage. 18.45 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. Vortrag. 19.10 Akustische Wochenschau. 19.25 Bläsermusik von Schweizer Komponisten. — 19.55 Konzert. 20.15 Konzert des Berner Männerchors. 20.55 Konz. 22.00 Tanzmusik

Radio-Reparaturen

fachmännisch, prompt, billig

KAISER & Co. AG., BERN Marktgasse 39/43. Radioabteilung, Tel. 22.222

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

Billige

Läuferresten

Jute	70×400	cm	Fr.	12
Jute	70×490	cm	Fr.	14.50
Jute	90×420	cm	Fr.	16.80
Jute	120×350	cm	Fr.	18.75
Jute	120×400	cm	Fr.	21
Bouclé	70×300	cm	Fr.	18
Bouclé	70×325	cm	Fr.	24
Bouclé	90×300	cm	Fr.	21
Bouclé	90×325	cm	Fr.	22.50
Bouclé	9°×375	cm	Fr.	24.50
Moquette	90×300	cm	Fr.	42
Moquette	9°×375	cm	Fr.	48
Moquette	90×400	cm	Fr.	56
Cocos	70×260	cm	Fr.	10,50
Cocos	70×350	cm	Fr.	18.75
Cocos	70×450	cm	Fr.	15.75
Cocos	90×400	cm	Fr.	18 —
Cocos	.90×380	cm	Fr.	17
Cocos	120×380	cm	Fr.	24
Cocos	120×380	cm	Fr.	28.50

und andere vorteilhafte Masse

Etwas ganz Preiswertes!

Bettvorlagen reine Wolle, doppelseit. 60/130 cm nur Fr.

in schönen Mustern

Kaiser & Co. A.-G. Marktgasse/Amthausgasse

Teppich-Abteilung

Literatur.

Neuerscheinung

Dr. med. hans hoppeler, Lichtstrahlen ins Rrantengimmer. Berlag ber Evangelifchen Buchbandlung Bolliton, 64 Seiten, Preis fart. Fr. 1.80.

Die vorliegende Neuerscheinung Hoppelers ist ein Trostbüchlein für Rrante. Seine besondere Aufgabe besteht darin, den Rranken Rede und Antwort zu stehen auf die Gedanken und Fragen, die fie in ihrer Einsamteit beschäftigen, und ihnen Troft und neue Zuversicht in Bottes weisen und unerforschlichen Ratschluß zu schenken. In einer ganzen Reihe lebendig und überzeugend geschriebener Rapitel gibt der Berfasser Beweise feiner großen Erfahrung als Arat-Seelforger und feines ungewöhnlichen Einfühlungsvermögens, das ihm erlaubt, fich vollftändig in die Gedankenwelt der Batienten zu verfegen. Das Büchlein bilbet ein Geschent von bleibendem Bert für Rrante, tann aber auch allen denen, die häufig mit törperlich Leidenden in Berührung tommen, Bertvolles bieten. Durch die Aufteilung des Textes in über zwanzig Kapitel eignet es sich vorzüglich jum Borlefen am Rrantenlager. Der gediegenen Schrift, die zweifelsohne einem Bedürfnis entspricht, ift eine meite Berbreitung zu münschen.

Haushaltungsschule

am Thunersee Kurse vom 1. Mai – 30. September auch kurzfristige Kurse. Gründliche

Ausbildung. Individuelle Behandlung. Sport. Eigenes Strandbad u. Ruder-Prachtvolle milde Lage am Seeufer. Leitung Frl. Marie Kistler

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern und Liestal

Kleiderstoffe Wolldecken

Grosse Auswahl Verlangen Sie Muster **Fabrikpreise** Versand an Private

Annahme von Wollsachen

Sämtliche Fischerelartikel in allen Preislagen Fr. SCHUMACHER, Drechslerei

Kesslergasse 16 50/0 Rabattmarken

'uppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter Kornhausplatz 11, I. St.

Bernische Frühjahrsneuerscheinungen.

Der Berlag A. France A.B. in Bern bereitet für Unfang März die Herausgabe einer neuen Erzählung von Beter Bratichi por, deffen erzählende und lyrische Bande vor allem durch ihren ernsten sozialen Gehalt bekannt geworden sind. Das neue Buch führt den Titel "Schollen brechen auf' und schildert die Sehnsucht und den Kampf der Jugend um ihre innere und äußere Selbständigkeit. Die Ansprüche und Rechte der jungen und der ältern Generation fteben fich gegenüber. Die Probleme find mit-

ten aus dem Leben herausgegriffen und werden am einfachen und nabeliegenden Beispiel gezeigt. Der Horizont des Buches ist trop seiner unkomplizierten Anlage aber keineswegs klein: die Konflikte der Familie, das Berufsleben der Stadtjugend, Ehrgeiz und Rameradschaft im Sport geben der Erzählung ftarten gegenwartsnaben Inhalt. Das Buch wendet fich vor allem an Menschen, die selber jung find oder die jung fühlen

Als zweite Neuerscheinung wird anfangs März eine Darstellung des Lebens

und Schaffens von Sugo Marti erscheinen. Der Autor dieser Biographie ist Dr. Carl Günther (Aarau), ein naher Freund des Menschen und ein seinsinniger Deuter des Dichters hugo Marti. Der großen Gemeinde von Lesern, die Marti als Feuilletonist und als Schriftsteller um sich zu scharen vermochte, wird hier eine umfassende Darftellung geschenft, die besonders auch in der Schilderung von bisher wenig befannten Lebensabschnitten in der Jugend Hugo Martis intereffieren wird.



Nr. 31. Das Kinderkleidli wird 1 M. r, 1 M. l aufeinandergestrickt. Man be-achte den grossen Halsausschnitt und be-rechne ihn kleiner, wenn kein Kragen gewünscht wird. Saum, Aermel und Ha's-ausschnit-Bord werden im Perlmuster ge-strickt 1 M. r, 1 M. l und jede Tour versetzt.

Seva-Loskäufer treffen 3 Fliegen auf einen Streich...

...doch nur bis 5. März

Dank der 3 besonderen Vorteile — von Anfang an einen reissenden Losabsatz. Also steht eine rasche **Ziehung** in Aussicht.

Prüfen Sie die 3 besonderen Vorteile der Seva aufs neue:

 Jeder, der vor dem 5. März eine 10-Los-Serie kauft, erhält ein elftes Los gratis und eine Serienkarte/die

ihn berechtigt, an der Verlosung eines Zugabetreffers von Fr. 50 000, der speziell für die Serien-Inhaber reserviert ist, teilzunehmen.
 55% der Lossumme sind Treffer!

3. 55% der Lossumme sind Treffer! Seva 6 bietet also vieder unter allen Lotterien absolut am meisten. 50 000, sowie 16 303 weitere Treffer — Gesamtwert 880 000 Fr.

Eine 10-Los-Serie (Endzahlen 0 bis 9, geschlossen oder gemischt) = 12 Chancen: sie kann, wie bisher, 10 Treffer, mindestens aber einen gewinnen und darüber hinaus den Spezialtreffer von Fr. 50 000.- und — bis 5. März — das 11. Los gratis. Bestellen Sie also, ev. mit einigen Freunden oder Kollegen — Ihre Serie... ohne einen Tag zu verlieren!!!

Lospreis Fr. 10.— (eine 10-Los-Serie Fr. 100.—) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10 026.— Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

